

Martin Häusling, MEP, Grüne/EFA

Fazit zur Alpentagung St. Gerold 2017: Landwirtschaft in den Alpen

In den Alpenräumen sind aktuell 3 Vorgänge prägend für die gegenwärtige Situation der Landwirtschaft:

1. Die Verdrängung der bergbäuerlichen Landwirtschaft vom Markt durch eine landwirtschaftliche Produktion in den Tälern, die sehr auf überregionalen Absatz ausgerichtet ist.
2. Abwanderung der jungen Generation, Probleme der Hofnachfolge in der Landwirtschaft.
3. Die Flächeninanspruchnahme durch Tourismus und Verkehr.

In Anbetracht der regionalen Unterschiede der landwirtschaftlichen Nutzung und der Touristendichte in den Alpen ist es schwierig, Zukunftsempfehlungen für DIE Entwicklung der Landwirtschaft in den Alpen zu treffen. Doch es gibt einige Voraussetzungen die häufig zusammenkommen.

Einerseits gibt es einen Trend hin zur Verdrängung der Landwirtschaft zugunsten von Tourismus und Verkehr, andererseits sind steigende Touristenzahlen aber auch gerade für den hochpreisigen Absatz besonderer regionaler Spezialitäten eine große Chance. – Und damit auch für die Erhaltung des artenreichen Kulturlands. Was wir auf der Tagungsexkursion auf die Alm sehen konnten, war ein tolles Beispiel dafür, wie dies geschehen kann.

Wichtig ist meiner Ansicht nach, dass sich – wie in unserem Beispiel vom Biohof von Stefan und Christiane Martin, mehrere Betriebe zusammenschließen und Projekte für die Produktion von authentischen Produkten im Einklang mit der speziellen Natursituation in den Bergtälern starten.

Wichtig ist darüber hinaus, dass diese gut vernetzt werden mit dem lokalen Handwerk vor Ort. Auch eine regionale Vermarktung in Markthallen oder Bauernmärkten ist von Vorteil, da es für die Produzenten mehr Wertschöpfung generiert und für die Touristen gleichzeitig Erlebnischarakter mit sich bringt.

Daraus können sich wirtschaftliche Pfeiler für die jeweiligen Regionen entwickeln. Hierfür ist es allerdings nötig die teilweise reduzierte (Selbst-) Sichtweise der Landwirtschaft als hauptsächlich rohstoffproduzierend zu überwinden und sich wieder mehr mit Verarbeitung, Vermarktung und Kundenkommunikation zu befassen. Denn der besondere Wert der handwerklich authentisch und ökologisch nachhaltig erzeugten Produkte ist für eine städtische Kundschaft erklärungsbedürftig.

Im Ganzen eine gelungene Tagung, die ich empfehlen kann und bedanke mich herzlich für die Einladung.